

4279/J XX.GP

der Abgeordneten Mag. Johann Maier
und Genossen

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend Gesundheitsbelastungen der Seil- und Bergbahnbediensteten

Nach der Studie des Arbeitsmedizinischen Dienstes Linz „Gesundheitsbelastungen der Seil- und Bergbahnbediensteten“ (1998) ist festzuhalten, daß der “Beruf des Seilbahners” eine große Zahl sehr unterschiedlicher Tätigkeiten mit sich bringt, für die sehr spezielle Qualifikationen und Fertigkeiten sowie ein hohes Maß gesundheitlicher Voraussetzungen erforderlich sind (z.B. Anforderungen an das Seh- und Hörvermögen, guter Trainingszustand der gesamten Muskulatur, Herz- und Kreislaufsystem). Weiters bringt dieser Beruf - so diese Studie - eine große Zahl von tätigkeitsspezifischen Belastungen und Beanspruchungen mit sich, wobei die Beanspruchung des Herz- und Kreislaufsystems durch den ständigen Wechsel in der Höhenlage sowie psychische Belastungen durch die hohe Verantwortung und häufig auftretende Streßsituationen im Vordergrund stehen. Die Feststellung der körperlichen Eignung erfolgt regelmäßig durch den Bahnarzt.

Die Beanspruchungen des Herz - Kreislaufsystems beim Fahrbetrieb konnte in dieser Studie mittels der HRV (Heart Rate Variability) nachgewiesen werden. Diese Befunde bestätigen nicht nur die Ergebnisse der Vorstudie (RAAS, 1982), sondern stellen auch eine plausible Erklärung für die damaligen Untersuchungsergebnisse dar.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten nachstehende

Anfrage:

1. Sind Ihnen die Schlußfolgerungen dieser Studie bekannt?

2. Sind Sie bereit, für die Seil - und Bergbahnbediensteten ein eigenes Berufsbild und eine eigene qualifizierte Ausbildung zu schaffen?
3. Wenn nein, warum nicht?
4. Werden Sie für die Anerkennung von typischen Erkrankungen der Seilbahner (wie z.B. Herz- und Kreislauferkrankungen, rheumatische oder Gelenkerkrankungen) als Berufskrankheit eintreten?